

das Eis. Diese Mutation ist reversibel, rückbildbar, denn wenn Eis auf 0° erwärmt wird, entsteht sprunghaft wieder Wasser“.

Hierzu bemerkt der Verfasser: Auch bei Schmetterlingen werden reversible Mutationen beobachtet; ich erinnere an die Umbildung von *lubricipeda* in *zatima* und die sprunghafte Rückbildung von *zatima* in *lubricipeda*.

Wahrscheinlich schlagen im Lauf der Jahre alle sprunghaft entstandenen Aberrationen durch größere oder kleinere Sprünge wieder in die Stammform zurück, sie sind reversibel; wenn sie dauernd konstant blieben, müßten bei den variablen Arten in den hunderten oder tausenden von Jahren ihrer Existenz die Stammarten lange verschwunden sein.

Das regelmäßig nach den Jahreszeiten wechselnde Auftreten von *Araschnia levana* und *prosa*, das wir Saison-Dimorphismus nennen, ist auch nichts anderes als eine Mutation.

#### Literatur.

- Kühn. Der Naturforscher, 2. Stück, Halle 1774, pag. 17, tab. I Fig. 4.  
 E. Hofmann. Die Großschmetterlinge Europas, Stuttgart 1887, pag. 42, tab. 72 Fig. 8.  
 C. Oberthür. Etudes d'Entomologie. vol. XX, Rennes 1896, tab. 13, Fig. 227—238; tab. 14 Fig. 232—250, tab. 15 Fig. 251—263.  
 E. Fischer. Experimentelle Untersuchungen über die Vererbung erworbener Eigenschaften. Allgem. Zeitschr. f. Entomolog. Bd. VI, Neudamm und Husum 1901, pag. 365, 377.  
 A. Spuler. Die Schmetterlinge Europas, Bd. 2, Stuttgart 1903—1910, pag. 134—135, tab. 73 Fig. 13b.  
 K. Lampert. Die Großschmetterlinge und Raupen Mitteleuropas. Eßlingen und München 1906—1907.  
 H. E. Ziegler. Naturwissenschaftl. Wochenschr. Bd. XXV., Jena 1910, pag. 196—197, Fig. 5—10.  
 A. Hruschka u. A. Barger. Sphinx, Jahrbuch 1910, Wien 1910, pag. 22—26, tab. 1.  
 F. Kramlinger. Sphinx etc. I. c. pag. 27—28.  
 F. Kramlinger. *Dendrolimus pini* aus den Kiefernwäldern bei Wiener Neustadt, Wien 1913.  
 Diemer. Internat. Entomol. Zeitschr., Bd. VII, Guben 1913, No. 15, pag. 97, tab. 2 Fig. 4—6.  
 K. Smolian. Ueber die Variabilität des braunen Bärenspinners *Arctia caja*, gleichzeitig ein Beitrag zur Deszendenztheorie. Jenaische Zeitschr. für Naturwissensch., Bd. 50, Heft 3, Jena 1913, pag. 411—600, tab. XVIII—XXIII, 64 Fig.

### Zwei neue Formen von *Zygaena carniolica* Scop. v. *apennina* Tur.

Die *apennina*-Rasse der *carniolica*, die im Mai und Juni in der Umgegend von Genua vorkommt, zeigt außer den Uebergängen zu *hedysari*- und *berolinensis*-ähnlichen Stücken noch konstante Formen, die in Mehrzahl unter den *apennina* vorkommen und darum wohl einen eigenen Unterscheidungsnamen verdienen.

#### ab. *genovensis* ab. nov.

Die 5 Vorderflügelflecke sind ohne alle weiße Umrandung, leuchtend karminrot, dunkler wie bei *apennina*, und scheinen von einem haarfeinen dunklen Rande umzogen, der das Rot noch mehr hervorhebt. Punkt 3 ist fast ganz verschwunden und Punkt 4 und 5 sind mehr abgerundet als bei *apennina*. Diese Form erscheint etwas kleiner und zierlicher wie die übrigen *carniolica*, die in der Umgegend von Genua vorkommen. Die Hinterflügel zeigen ein dunkleres Rot wie bei *apennina*. 2 ♂♂ 1 ♀ in meiner Sammlung. Fundort Genua.

#### ab. *octornata* ab. nov.

Das Hauptmerkmal dieser *apennina*-Form ist eine deutliche weiße Acht, deren beide Nullen rot gefüllt sind und welche an die Stelle des Fleckes 4 tritt. Außerdem sind alle Vorderflügelflecke stark reduziert, Fleck 3 hat die Neigung, weiß zu werden (2 Exemplare). Bei Fleck 1, 2 und 5 ist die geringe weiße Umrandung fast verschwunden und oft auch verwaschen, das heißt zum Teil in die Grundfarbe übergetreten. Die Hinterflügel zeigen sehr viel schwarze Zeichnung. Von der Flügelwurzel gehen schwarze Strahlenbildungen aus, hauptsächlich längs der Ader C<sub>2</sub>, die sich mit dem von der Mitte des Außenrandes sich hereinziehenden schwarzen Zacken verbinden. Von der Flügelspitze, wo der schwarze Saum am breitesten ist, verschmälert er sich längs des Vorder- und Außenrandes um mehr als die Hälfte; auch dringt die schwarze Zeichnung von der Mitte des Vorderrandes bis zur Mittelader M vor. Auf der Unterseite weisen die Hinterflügel unterhalb der Mitte der Ader SC einen etwa 1 mm langen unregelmäßig breiten schwarzen Strich auf, der aber den schwarzen Außenrand und die Flügelwurzel nicht erreicht, nur in einem Falle ist der Strich mit dem Vorderrandsaume verbunden. In meinem Besitz sind 3 ♂♂ und 1 ♀, darunter 1 ♂ mit starker Gelbfärbung im Rot. Fundort Genua.

Stuttgart, 8. April 1914. *Hugo Reiss jr.*

### *Zygaena stoechadis* Bkh. v. *autumnalis* (var. nov.). II. Generation.

Das Auftreten einer II. Generation bei der Gattung *Zygaena* ist schon von der *filipendulae*-Form v. *ochsenheimeri* Zell. bekannt, die nach Mitteilung des Herrn Dr. Burgeff sowohl in Sizilien als auch an der österreichischen Küste als Herbstform nachgewiesen ist. Herr Dr. Burgeff selbst hat die II. Generation einer aus Südfrankreich stammenden *ochsenheimeri* durch Zucht festgestellt.

Die mit *filipendulae* L. nahe verwandte *stoechadis* Bkh., die im Mai/Juni an der italienischen Riviera scharenweise vorkommt und dann vollständig verschwindet (im August fliegen in Genua überhaupt keine *Zygaenen*), erschien im September zum zweiten Male, aber im Gegensatz zur ersten Flugperiode im Mai und Juni in außerordentlich geringer Anzahl. Ich erhielt im ganzen nur 10 Stücke, die nach langem Suchen der Erfolg eines 3tägigen Sammelns waren. Acht dieser Tiere (6 ♂♂ 2 ♀♀) waren brauchbar. Vier von ihnen weisen genau die Merkmale der *stoechadis* Bkh., drei die der ab. *dubia* Stgr. auf, während ein Stück mit 6 Vorderflügelflecken besonders beachtenswert erscheint. Dieses letztere Tier zeigt, je nachdem das Licht auffällt, einen intensiven irifarbenen Schimmer auf den Vorderflügeln. (Die Vorderflügel haben ähnliche Grundfarbe und Schuppenanordnung wie bei *Apatura iris* L.). Alle diese Tiere der II. Generation, ♂♂ sowohl wie ♀♀, sind in der Gesamtspannweite um mindestens 3 mm kleiner als diejenigen der I. Generation. Die II. Generation erhält dadurch ein zierlicheres Aussehen, da der Körper, die Fühler usw. sich der Kleinheit der Flügel anpassen. Diese Verkleinerung wird von den schlechten Lebensbedingungen, welche die Raupe in den Sommermonaten hat, herrühren, da infolge der großen Hitze im Rivieragebiet die Vegetation sehr leidet und darum die Futterpflanze — *Doryenium suffruticosum* — nicht mehr so üppig gedeiht. Sämtliche Stücke sind in der Zeit vom 1. bis 3. September 1913 in der Umgegend von Genua gefangen worden und befinden sich in meiner Sammlung.

Stuttgart, 29. März 1914. *Hugo Reiss jr.*

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1914-1915

Band/Volume: [8](#)

Autor(en)/Author(s): Reiss Hugo jun.

Artikel/Article: [Zwei neue Formen von \*Zygoena carniolica\* Scop. v. \*apennina\* Tur. 46](#)